

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sächlich den Mangel an Bewegungsfähigkeit infolge der Eigentümlichkeit des Kriegsschauplatzes sahen. Gewiß hatte der Zug der Zeit, der auf Umfassungen und breite Fronten losging, seine Rückwirkungen auch im russischen Heere. Doch war dieses dem Gedanken an den Stoß mit seiner tiefen Gliederung und vorbereitenden Artilleriewirkung um einen guten Schritt näher geblieben als wir. Solche Unterschiede sind im Krieg oft von großer Bedeutung.

Als unsere Truppen am 26. August mit den Russen zusammentrafen, waren die Russen auf ganzer Linie in der Offensive. Auch ihre Berichte sprechen durchwegs von Angriff und Renkontre, und doch trafen unsere Truppen beinahe überall nur auf eingegrabenen Feind und rannten an seine Stellungen an. Die vor der feindlichen Front befindlichen und zumeist durch Infanterie unterstützten Kavalleriedivisionen standen nicht nur im Aufklärungsdienste, sondern übernahmen gleichzeitig den Dienst der Vorhuten. So war also das Kampfterrain noch vor dem Beginne der Schlacht bereits in den Händen des Feindes und dieser ging augenblicklich daran, seine Artillerie auf dem Kampfplatz einzurichten.

Es ist notwendig, neben diesem Umstand im einleitenden Kampffverfahren auch noch die Geschützzahl in Vergleich zu stellen. Es standen unserer 6., 22. und 16. ID. mit 144 Geschützen vier russische Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriedivisionen mit zusammen rund 200—220 Geschützen gegenüber (C. IV., Fußnote S. 227 und Anlage 21). Die Gegenüberstellung dieser Zahlen und des Kampffverfahrens zeigen eindringlich die Nachteile, denen unsere Truppen ausgesetzt waren. Erst nach Festsetzung im Angriffsraum und Einrichtung der Artillerie stellten die Russen ihre Kräfte zum Angriffe bereit. Dies geschah langsam und, wie ihre eigenen Berichte sagen, schwerfällig. Deshalb kamen am 26., ausgenommen am nördlichen Flügel bei Spas und Derewlany, wo sie gleich anfangs umfassend auftreten konnten, ihre Angriffe nirgends zur Geltung. Erst am 27. haben Angriffe gegen unser XII. Korps stattgefunden, die zu harten, oft hin- und herwogenden Kämpfen führten. Mit Rücksicht auf das am 26. erfolgte Zurückgehen unserer 35. ID. sei hier aus dem Tagebuch eines später gefangenen russischen Offiziers nachfolgende Stelle angeführt, die sich gleichfalls auf die Kämpfe in diesem Raume bezieht (9. r. ID., 27. Aug.): „3 h früh Abmarsch, erreichen Kote 410 statt um Morgengrauen erst um 11 h v.m. Durch Wald mit Zügen auf gleicher Höhe, bei MH. Buzi Schwarmlinie. Im Wald erhielten wir Artilleriefeuer, doch überflogen uns die Geschosse. Wo Feind, unbekannt, nicht zu ermitteln. Wir gelangten an jenseitigen Waldrand, Feind war schon zurück. Umgekehrt, weil Verbindung verlorengegangen, auch ein zweitesmal. Keine Nachricht, kein Befehl.“ Man sieht, wie der Mangel an Verbindung und Geschlossenheit im Angriff auf allen Seiten Schwankungen hervorruft.

Dort, wo die Russen angriffen, wie am 29. und 30. Aug., später bei Rawa Ruska und südlich davon, ist dies stets eng massiert, tief gegliedert und mit großer örtlicher Überlegenheit geschehen. Die Grundsätze ihres